

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie

Le Clerc, Charles Gabriel

Dresden, 1707

VD18 1019777X-001

Das 1. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

Kröpfen/ Flechten/ Krätze/ Erbgrind/ Würme/
Schrunden / alte Geschwäre. Davon kan
man von 6. Gran bis an 2. Scrupel in confer-
va rosarum auff einmahl einnehmen.

Handlung

Von denen Schwach- oder Kranck-
heiten derer Beine.

Das 1. Cap.

Von Verrenckung oder Verstauchung derer Beine.

Welche sind die Kranckheiten derer
Beine?

Deren sind fünffe: Luxatio, Fractura, Caries
oder Ulcus, Exostosis, und Nodus.

Was ist Luxatio, die Verrenckung oder
Verstauchung?

Wann das Caput oder der Kopff des einen
Beines aus der Cavität oder Höle eines andern
Beines heraus gehet/ und dem Theile verbietet/
daß er seiner eigenen Bewegung gebrauche. Da-
der aber:

Es ist eine Scheidung oder Sonderung
zweier Beine/ die zu der Bewegung eines Thei-
les vereiniget sind.

Wie

Wie viel giebt es denn Ursachen bey der Verrenckung ingemein?

Zwo: Eine gewaltsame/ und eine sanffte oder gelinde: Die Verrenckung geschiehet 1. gewaltthätiger weise/ wann man fällt/ sich mit eusersten Kräfften etwas unternimmt/hebet/ an etwas hartes anstößet/ und wann man geschlagen/ gehauen/ oder gestossen wird. 2. Sanfft und mit einer Langsamkeit bey Flüssen/ Fluxionibus, und bey unempfindlicher Anhäuffung der rer humorum; zwischen denen Fugen oder Gelencken/ und über denen Bänden; Derer Nachlassung endlich dem capiti ossis, oder Kopffe des Beines/ von seinem Ort und Lager auszuweichen Platz und Gelegenheit machet. Woraus man denn diesen Schluß machen kan/ daß die gewaltthätige Verrenckung gemeiniglich von einer (causa externa) euserlichen Ursache; und die sanffte oder langsame von einer (causa interna) innerlichen ihren Ursprung haben müsse.

Auff wie vielerley Arten kan denn nun ein Bein verrencket werden?

Auff zweyerley Arten: Die erste heisset completa, totalis & perfecta, die vollkommene/gänzlichliche und völlige; Die andere incompleta, partialis & imperfecta: Die unvollkommene/zertheilte und nicht völlige. Beyde/ eine so wohl als die andere/ können vorwärts/ hinterwärts/
in=

intwendig und auswendig geschehen; auch einfach an einem Theil/ oder implicirt und an vielen Theilen des Leibes seyn und gespüret werden.

Woran kan man erkennen/ daß die Verrenckung vollkommen/ gänzlich und völlig sey?

Daran: Wenn man eine harte Geschwulst neben der Grube/ um der Gegend des Gliedes oder des Gelencks mercket und wahrnimmet; so man einen grossen Schmerz empfindet / und Bewegung darbey aussen bleibt.

Was vor Zeichen sind dann bey einer unvollkommenen/ zertheilten und nicht völligen Verrenckung?

Diese: Wann die Bewegung gezwungen und nicht so stark / als sie sonst ordentlicher weise pfieget/ vor sich gehet; Wann man einigen Schmerz in dem Gelencke empfindet/ und so man eine difformität/ heßliche übele Gestalt/ in Vergleichung des verletzten Theiles mit seinem entgegen gesetzten / der gesund und ohne Mangel ist/ daran sehen und greiffen kan. Diese dislocation wird sonst distorta, eine vertretene/ verdrehte genennet/ weil sie von einer causa externa herkommet/ oder aber sie heisset relaxatio, wann sie von der causa interna kommet.

Was

Was ist denn eine einfache/ und eine complicirte Luxation oder Verrenckung?

Eine Luxatio simplex, oder einfache ist die zu nennen/ welche ohne einigen Zufall bestehet: und eine complicirte ist die/ wann ein oder das andere accidens mit zuschläget/ als da sind Geschwulsten/ Entzündungen/ Wunden / Brüche/ und dergleichen mehr.

Was ist bey einer einfachen dislocation zu thun?

Alhier wird eine hurtige und schlechte Wiederereinrichtung erfordert/ mit welcher es gleich geschehen ist/ wann man nur das verdrehte oder verrenckte Glied in die Länge ausziehet oder strecket/ und den Kopff des Beines wiederum in seinen natürlichen Platz zurück stößet/ worauf man das Gelencke mit einer (fomentation) Bähung von Feld-Rosen/ Wermuth-Blättern/ Rosmarin/ Camillen/ S. Johannis-Kraut/ und Eichen-Moos/ in Wein und Schmiede-Wasser gesotten/ stärcket. Das Glied muß immittelst verbunden/ und in einer bequemen Situation gehalten werden. So etwa zu besorgen wäre/ es möchte etwas anders zuschlagen/ leget man das Emplastrum oxycroceum, oder diapalma in Wein solviret/ auff.

Was

Was

Da zu der r ten/wel diese/ m che unfe mit sich fährlich

Wann Wund Wun

Kein dentia D tung hin zündung zur Einr sonst ge

Wann Br

Unde location heilen/w auszust

Was ist denn bey einer implicirten Verrenckung vorzunehmen?

Da muß man die *accidentia* stillen/ hernach zu der reduction oder Wiedereinrichtung schreiten/ welches unmöglich anders zumachen / weil diese/ wegen der grossen Gewaltthätigkeit/ welche unfehlbar die Convulsion oder den Brand mit sich führen würde/ eher zu wagen/ sehr gefährlich ist.

Wann aber die Verrenckung mit einer Wunden geschieht/ muß man denn da die Wunde eher heilen/ bevor man die Wiedereinrichtung vor die Hand nimmt?

Keinesweges. Sondern man muß die *accidentia* der Wunde/ welche der Wiedereinrichtung hinderlich sind/ als da ist Geschwulst/ Entzündung/ und so fort/ stillen/ darauff greiffet man zur Einrichtung/ und heilet die Wunde/ wie es sonst gewöhnlich ist.

Wann aber bey der Verrenckung ein Bruch ist/ wie soll man sich darbey verhalten?

Allda soll man mit der Einrichtung der *dislocation* den Anfang machen/ hernach den Bruch heilen/ wegen der Ausstreckung/ welche das Bein auszustehen hat/ wenn es wieder eingerichtet werden

den muß / welche allerdings die Heilung des Bruchs verderben würde.

Wie stilltet man die inflammation und den tumorem?

Die Entzündung und Geschwulst stilltet man mit applicirten Tüchlein in Branntwein oder gemeinen Wasser genezt / und dieses wiederholt man oft; oder aber mit denen Summitaribus ablynthi. und mit Camillen / Salbey und Rosmarin in starcken Wein gesotten / in welchem Liquore die Bäuschlein und Binden angefeuchtet werden. Man muß aber aller wieder zurück treibenden und zusammenziehenden Dingen müßig gehen.

Wie erkennet man / daß die Einrichtung recht und wohl getroffen sey?

Wann der Theil in seinen natürlichen Stand wieder eingesetzt / keine fernere Empfindung des Schmerzens / wohl aber eine gute Bewegung / und gleichförmige Aehnlichkeit mit seinem entgegen liegenden gesunden Theile von sich sehen und wahrnehmen läffet.

An welchen Theilen sind die Verrenckungen am allerschweresten wieder einzurichten?

An dem Schenckel / an der Hüfte / welche fast niemahls wieder eingerichtet werden kan.

Die

Die an denen ersten Verrebrois ist wohl die aller-
schwereste; Die an dem untersten Kinnbacken
und an der Fuß-Solen sind tödtlich.

Die Einrichtung der verrenckten Glieder ist
bey denen Kindern leichter als bey erwachsenen
Leuten/die schon zu Jahren kommen sind: Sie
wird aber sehr/ sehr schwer/ wenn sie aufftliche
Zage verschoben wird/ wegen des Ueberflusses
der Lymphæ und des Succinutrii.

Wofern eine inflammation zuschläge/ be-
vor das Glied eingerichtet wäre/ müste man al-
les hervor suchen/ daß sie in Seiten gestillet wür-
de/ wie wir schon angeführet haben. Solcher
aber zuvor zu kommen/und sie zu stillen/muß man
das eingerichtete Gewerb/und die benachbarten
Theile mit laulichten Wein/ worinn die Gipfel
von Johanniskraut / Camillen / Wollkraut/
Rosmarin / Strachas Arabic. und andere der-
gleichen gesotten haben/ erwärmen; Ihr könnet
auch eure Binden in diesem liquore anfeuch-
ten.

Wann ein tumor oedematofus an dem
verrenckten Gliede/nachdem das Gewerb wieder
eingerichtet worden/sich hervor thut/ so kan man
innerliche Sudorifera brauchen / auch von oleo
distill. Tartari und Menschenbeinen / welches
man / den Gestanck des Dels zu vertreiben/ mit
gebrandten Hirschhorn oder einem andern Theil
von Thieren rectificiren muß/linimenta machē;
oder aber / machet ein Emplastrum von gelben
Wachs und Harz/so weiß als es zu bekommen/
D. schmelo.

Schmelzet es / und thut Succinum album und Gummi elemi drunter / von ieden q. f. eine massam daraus zu machen / welche ihr mit dem Balsamo Peruviano vereinigen möget / darvon bereitet ein Pflaster über das verstauchte Glied zu schlagen; Es muß aber kein Creutz-Pflaster seyn / damit der Theil nicht zu enge zusammen gepresset werde. Den Theil kan man ganz mit dem oleo hyperic oder aber mit dist. lirten Therebentin Del / und noch besser / mit einem Decocto allein von Nerven-stärckenden Kräutern in Wein gesotten / schmieren.

Wann das Bein / durch eine / wie Gyp coagulirte / Materie aus seinem Ort heraus getrieben wird / kan man sich zertheilender und auflösender Arzeneyen bedienen / als des Spiritus Tartari volatilis ex fecibus vini præparati. Des Spiritus Tartari volatilis durch Salpeter in einer Retorte mit einem langen Halse getrieben oder des Spiritus Tartari præparati per fermentationem cum Tartaro & suo proprio alcali; Dieses ist der allerbeste; und mit dessen Gebrauche muß man fortfahren. Spiritus Salis volatilis von Ossibus hominum ist sehr gesund und heilsam; Man muß aber Remedia laxativa & sudorifera secundum circumstantias appropriata vorher gehen lassen: Ihn können auch wohl noch euserlich Spiritum lumbrior. appliciren: man præpariret ihn per fermentationem, und bestreichet den Theil off